

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

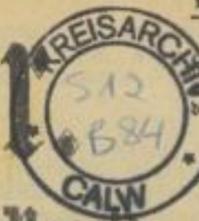
Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Postlohn 1.10. M., im Bezugs- und 10 km. Bezirk 1.25. M., im übrigen Württemberg 1.35. M. Remittasubscriptions nach Verhältnis.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.



Anzeigen-Gebühr: 1 Spalt Zeile aus 10 Zeilen, Schrift oder dem Namen bei 1mal. Anrufung 10 ct, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Klauerstücken und Schwab. Landwirt.

Nr. 1

Nagold, Montag den 2. Januar

1905



Zur gest. Beachtung!

Als **Gratisbeigabe** erhalten unsere Abonnenten mit dem heutigen Blatte einen

Wand-Kalender für das Jahr 1905.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den Kalender nachgeliefert.



Amliches.

Au die Schultheißenämter.

Da sich im Bezirk wieder eine Ueberhandnahme der schädlichen Vögel, insbesondere der Raben bemerklich macht, werden die Herren Ortsvorsteher angehalten, die Jagdberechtigten ihrer Gemeinden im Auftrag des Oberamts alsbald zur entsprechenden Verminderung der schädlichen Vögel, insbesondere der Raben binnen der Frist von 4 Wochen aufzufordern und sofern diese Aufforderung ohne Erfolg bleibt, dem Oberamt nach Ablauf dieser Frist aus ihren Gemeinden einen geeigneten Mann zu bezeichnen, dem eventuell die Vertilgung der schädlichen Vögel übertragen werden soll. Weiter wollen die Schultheißenämter durch ortszuständige Bekanntmachung ihre Gemeindeangehörigen zum Füttern der nützlichen Vögel während des Winters anfordern und unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 9. März 1895, Gesellschafter Nr. 32, zur Beachtung der gesetzlichen Vorschriften über den Schutz der Vögel anhalten.

Nagold, den 31. Dezember 1904.

A. Oberamt, Ritter.

Politische Uebersicht.

Der französische Kriegsminister Berthelet will Anfang Januar den Oberkriegsrat einberufen, um mit ihm die Durchführung der Gesetzesvorlage über die zweijährige Dienstzeit und die Frage der Beförderung der Offiziere zu erörtern. Der Minister soll beabsichtigen, dem Oberkriegsrat wenigstens teilweise seine frühere Bedeutung wiederzugeben.

In der niederländischen ersten Kammer erstattet Abg. van Herop den Minister der Kolonien um Mittelungen hinsichtlich der vor dem Timeskorrespondenten in Tokio gedruckten Nachricht betreffend die Unterdrückung der holländischen Flotte im Hafen Sebang und fügte hinzu, obwohl er die Nachricht für falsch hält und in den Zeitungen bereits ein wahrscheinlich halbamtliches Dokument gelesen habe, scheint ihm doch eine amtliche Erklärung wünschenswert. Der Minister verspricht, die Antwort in der nächsten Sitzung zu erteilen.

Der Hausierer.

Von Otto Ruppert.

64

(Fortsetzung.)

„Das ist er — das ist er!“ rief Seifert, „gerade wie ich ihn schon in Newyork kannte!“

„So, Sie kannten ihn bereits, — dann werden Sie mich um so eher verstehen; und wenn ich Ihnen nun noch sage, daß bei dem einleitenden Rechtsstreit unter anderem auch der ganze sechste Grundbesitz des Herrn Elliot, des Vaters seiner Frau, in Frage gestellt wird, so werden Sie begreifen, daß ich, um die Angelegenheit zu meiner Zufriedenheit in die Hand zu bekommen, sie von einer ganz andern Seite angreifen muß. — Nun, Herr!“ fuhr Ruppert mit einem tiefen Atemzuge fort, „soviel ich weiß, will dieser Herr Heilmann in einigen Wochen nach Newyork gehen, um für die Zukunft seines Vermögens die nötigen Anordnungen zu treffen — dieses Müßel aber muß verschwinden, ehe der Vormund ankommt; und daß der Vormund uns nicht zu zeitig über den Hals gerate, dafür sorgt ein Freund, den ich zurückgelassen habe.“

Der Rechtsanwalt ließ den Blick gespannt auf Seiferts Gesicht ruhen, als wolle er den Eindruck seiner letzten Worte darin beobachten.

„Und was weiter?“ fragte Seifert.

„Verstehen Sie mich recht! Dem Jungen soll kein Geld geschehen, wenigstens soweit ich es verhindern kann,“ fuhr Ruppert, seine Stimme noch mehr als bisher dämpfend,

Ueber die serbischen Finanzen gab der serbische Finanzminister Patschu am Montag in der Stupschina eine Uebersicht, worin er ausführte, der bisherige Eingang an Staatseinnahmen beweise, daß der Boranschlag für das laufende Jahr auf reeller Grundlage stand. Mit dem Jahresabschluss sei sogar eine Mehreinnahme zu erwarten. Für das Jahr 1905 sei das Budgetgleichgewicht ohne den außerordentlichen Steuerzuschlag von 40% vorgesehen. Eine gründliche und dauernde Besserung der Finanzwirtschaft sei jedoch hauptsächlich durch finanzielle Reformen zu erzielen, insbesondere durch ein neues Steuergesetz und durch Hebung der wirtschaftlichen Kraft des Landes. Schließlich führte der Minister aus, was durch langjährige Mißwirtschaft eines charakterlosen Herrschers angerichtet worden, könne nicht auf einmal wieder gut gemacht werden. Da jedoch Serbien gegenwärtig einen von konstitutionellem Geist durchdrungenen König besitze, sei begründete Hoffnung auf raschen Fortschritt der Staatswirtschaft vorhanden.

In Finnland ist der Ausschussbericht betreffend die Wiederherstellung eines verfassungsmäßigen Zustands in Finnland von den vier Ständen des Landtags beraten worden. Der Adel stimmte dem Bericht mit 79 gegen 54 Stimmen zu, die Minderheit sprach sich für die Rückverweisung des Berichts an den Ausschuss aus. Die übrigen Stände haben die Beratung noch nicht beendet.

Die türkische Regierung hat nun den Vertretern der Ententemächte erklärt, daß sie einer Vermehrung der Offiziere für die mazedonische Gendarmerie um 23 zustimme. Sie fügte jedoch hinzu, hiermit sei die Aufnahme fremder Offiziere beendet, und verlangte, daß die Mission der Offiziere nicht länger dauere, als die der früher ernannten und daß ihre Aufgabe auf die Reorganisation der Gendarmerie mit Ausschluß des Kommandos beschränkt bleiben solle. Es wird weiter verlangt, daß die Kabinette bei den Regierungen jener Länder, aus denen die Karakuloffiziere auf türkisches Gebiet abtreten, einen entsprechenden Druck ausüben, um diese Zustände definitiv zu beseitigen. Die neuen 23 Gendarmere-Offiziere, die bisher die Uniformen ihrer Staaten trugen, legten nunmehr, nachdem der Sultan ihre Zulassung verfügt hat, die türkische Uniform an. — Im Wilajet Rosastir, in Eibeschowo (Bezirk Roselle), in Ariloss (Bezirk Rosstoria) und in Rosvolian (Bezirk Rosstoria) wurden zwischen dem 18. und 22. Dezember sieben Bulgaren von griechischen Banden getötet. Ferner wurde in der Eibeschowo ein Haus niedergebrannt, wobei eine Frau und ein Kind umkamen. In Rosstine, 14 Kilometer südwestlich von Rosstoria, sollen dagegen Bulgaren einen Griechen und dessen Schwester getötet haben. — Seitdem der festgesetzte Termin für die Annahme der sich unterwerfenden Komitatstisch abgelaufen ist, sind dem Generalinspektor Hilmi Pascha und den Zivilagenten zahlreiche Bittgesuche von bisherigen Komitatstisch um Gewährung von Amnestie zugegangen, welche nur teilweise berücksichtigt werden konnten. Die Bittsteller hatten genaue Angaben über die Zahl der um Amnestie Bittenden, ihre bisherige Tätigkeit, sowie Bürgerschaft über ihr zukünftiges Verhalten usw. verlangt. Generalinspektor Hilmi Pascha hat dies Verzei-

nis eingereicht und die Gewährung der Amnestie empfohlen, welche nach erfolgter Prüfung der Angaben und etwaiger weiterer Erhebungen erfolgen dürfte.

In der Ermordung von deutschen Missionaren und Missionschwestern auf Neu-Bommern wird jetzt bekannt, daß der Hauptschuldige die Bluttat von langer Hand geplant und vorbereitet hatte. Um die Eingeborenen gegen die Missionare aufzuheizen, versiel er dabei auf folgende List. Er ging in die Dörfer und kaufte, angeblich für Rechnung des Vaters Rascher, der später für dieselben bezahlen werde, so viel Schweine, als er aufreiben konnte. Diese brachte er alsdann zu seinen näheren Freunden und verzehrte sie. Als die Eingeborenen in der Folge ungeduldig wurden und ihr Geld haben wollten, wurden sie von Tomaria an den Vater gewiesen, der die Bezahlung natürlich ablehnte. Man gingen die enttäuschten Insulaner abermals zu Tomaria, dieser entgegnete indessen auf alle Bortwürfe, Vater Rascher habe gelogen, und gewann sie für seine Ruchpläne. Zur Strafe sind 85 Eingeborene erschossen worden, während 35 weitere Gefängnisstrafen in verschiedener Höhe indultiert erhalten haben.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 30. Dez. General v. Trotha meldet aus Windhuk unterm 29: Am 27. Dezember überfiel eine Patrouille der zweiten Kompanie des Regiments 1 auf dem Rückweg von Naltahöhe nach Oheo eine Witboiwerft bei Tadjarik. 12 Witbois fielen, 1000 Stück Kleinvieh wurden erbeutet.

Berlin, 30. Dez. Das Berliner Tagbl. meldet aus Hamburg: Oberst Lentwein, der heute morgen hier eintraf, erklärte, der Aufstand sei allen überraschend gekommen. Die Hauptsache sei: Frieden schließen; gefesselt hätten wir genug.

Die Rückkehr von Oberst Lentwein.

Hamburg, 30. Dez. Es war halb sieben Uhr morgens und noch gänzlich dunkel, als die Lucie Boermann mit dem heimkehrenden bisherigen Gouverneur von Südwestafrika Oberst Lentwein an Bord sich dem Peterseufzer näherte. An Bord des Schiffes befand sich auch ein Transport franger Soldaten, der hauptsächlich aus Lyphus-Reservaleuten bestand, und den Leutnant Kunkel kommandierte. Oberst Lentwein ist zum Vortrag nach Berlin befohlen.

In einer Unterhaltung mit dem Korrespondenten der Freif. Ztg. sagte Oberst Lentwein: Ich trieb die Politik des Möglichen. Freilich kann man mit 10 000 Mann anders auftreten, als mit 700, über die ich verfügte. Ich wollte dem Deutschen Reich die Opfer ersparen. Ich war fest überzeugt, daß allmählich sich ein dauerndes friedliches Verhältnis mit den Eingeborenen herstellen ließe. Jahrelang war ich immer in der Lage, den einen Eingeborenenstamm gegen den andern auszuspielen und ich hatte damit Erfolg. Der alte 80jährige Witboi muß wohl ein bißchen verrückt geworden sein, und es scheint, daß er auch nicht mehr ganz Herr

fort. „Ich selbst kenne Newyork zu wenig, um die Wege zu wissen, wie man einen Menschen unsichtbar machen, vielleicht noch einer fremden Himmelsgegend auf Nummerwiederkommen schicken kann — er hielt inne, und Seifert nickte — „das sollte eben ein Teil Ihres Anteils an der Arbeit werden.“

Seifert sah eine Welle vor sich nieder. „Gegen den Plan selbst,“ sagte er endlich, „lasse ich kaum etwas einwenden, soweit es meine Beteiligung betrifft; aber einige andere Punkte sprechen wir später.“ Er erhob sich nachlässig — „nehmen wir einen Schluck, Herr?“

Siebzehnter Abschnitt.

Häusliche Mißlänge.

Die Dämmerung hatte sich bereits über eine der nördlichen Kreisstädte Alabamas' gesetzt, da schritt in einem nur von dem Feuerschein aus dem Kamin erleuchteten Zimmer ein junger Mann gedankenvoll auf und ab. Dann und wann hielt er horchend an, wenn sich in der Ferne das Rollen eines Wagens vernehmen ließ, um aber bald wieder, wie getäuscht, seinen Gang von neuem aufzunehmen. Nach einer Weile trat er zum Fenster, schlug die beiden damastenen Vorhänge zurück und legte die Stirn gegen das Glas. Mehrere Minuten mochte er so verbracht haben, als wieder das Geräusch eines Wagens hörbar wurde und ihn an seinem Sinnen aufstörte. Ein leichter einspänniger Wagen, hierlicher und geschmackvoller gebaut, als es in diesen Hinterwaldstälern trotz des Reichthums der Planzer gebräuchlich

war, fuhr soeben an der Handtär vor; ein junger Mann dessen Hof und Hofenschnitt man es auf den ersten Blick ansoh, daß seine Helmat im Osten war, sprang heraus und bot einer neben ihm stehenden Dame die Hand, an welcher sich diese leicht zur Erde schwang. Ein ehrerbietiger Gruß seitens des Mannes, ein paar mit einem heitern Lächeln begleitete Worte der Dame, und er sah wieder im Wagen, während sie in das Haus trat.

Der Mann im Zimmer war vom Fenster zurückgetreten und hatte sich, die Hand vor die Augen gedrückt, in den Schaukelstuhl neben dem Kaminfeuer geworfen — die junge Frau, welche eben den Wagen verlassen, trat ein, legte, mit einem schnellen Blick über das Zimmer, ihren Hut auf einen Seitentisch und eilte dem im Schaukelstuhl Sitzenden zu.

„Guten Abend, August!“ sagte sie und zog ihm die Hand vom Gesichte. Ein erster, stiller Blick traf den ihrigen. „Bist du ein Brummkäse?“ fuhr sie fort, und es lag ein seltener Reiz von Schmeichelei und neckischer Laune in ihrer Stimme.

Der junge Mann setzte sich aufrecht. „Wo bist du denn gewesen Ellen?“

„Warum denn so ein Gesicht bei der Frage, August?“ rief sie und nahm seine beiden Hände in die ihren. „Herr Nelson hat gestern seinen neuen Wagen bekommen und lud mich ein, ihn auf der ersten Spazierfahrt zu versuchen — du warst doch den ganzen Tag in der Lächterstube, als daß ich dir erst hätte etwas davon sagen können!“



über seine Beute ist. Er sagte zu ihm: Ein schwerer Herrmannsstand bricht eben über. Er erwiderte: Ich helfe dir auch gegen die Hereros. Er handelte damals eine Hilfsarmee von 100 Mann. Er starb beim Ausbruch des Aufstandes der Witboes entwarfand gefangen genommen. Oberst Beutwein erzählte, er hätte diese Truppen noch vor seiner Abreise im Lager von Telo gesehen, wo sie interniert seien. Es ginge ihnen gut. Nur nach ihrer Abreise hätten sie große Sehnsucht. Beutwein fuhr fort: Damals meinte es Witbol ehrlich, sonst hätte er in dem für uns so kritischen Momente selbst losgeschlagen. Beutwein war überzeugt, daß es ihm persönlich geingener wäre, Witbol zu beschützen, wenn er ihn noch einmal gesprochen hätte.

Beutwein tabelt es, daß die Engländer den Uebertritt des Oberhäuptlings auf englisches Gebiet gestattet haben und ihn dort unbehelligt ließen. Angesichts der tiefgehenden Gärung gegen die Weißen, welche gegenwärtig in Südwestafrika herrscht, sollten die Europäer zusammenhalten. Die Durchführung völliger Ruhe sei nicht so bald zu erwarten. Es sei leichter, Sorge davonzutragen, als Frieden herzustellen.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Der Kampf um Port Arthur.

Tokio, 30. Dez. In der Besetzung des Forts Er-lungshan wird von der Belagerungsarmee vor Port Arthur noch gemeldet, daß nach der Einnahme des Forts eine kleine Abteilung Russen zwischen der Linie der Belagerungsgeschütze und der Positionen der Widerstand leistete und erst gegen 3 Uhr morgens vertrieben wurde. Nach Aussage der Gefangenen ist die Mehrzahl der Verteidiger getötet worden.

Tokio, 30. Dez. Die Admirale Togo und Kamimura sind heute vormittag mit ihren Schiffen hier eingetroffen. Die festlich geschmückten Straßen der Stadt waren von einer dicht gedrängten Menschenmenge gefüllt. Die Vertreter des Kaisers und der Kaiserin, die Minister, Staatsmänner und Tausende von Schulkindern begrüßten am Bahnhof die Admirale, die sich kaum einen Weg zu dem vom Kaiser gesandten Wagen bahnen konnten. Togo und Kamimura führten unter Banfuku-Naka nach dem Marineministerium, von wo sie sich nach kurzem Aufenthalt zum Vortrag beim Kaiser begaben.

Tokio, 31. Dez. Admiral Togo hat seinen Empfang auf dem Rathaus abgelehnt, mit der Begründung, daß die Zeit für solche Zeremonien nicht geeignet sei. Der Admiral benutzt seinen diesigen Aufenthalt zu Besprechungen mit den Admiralen Ito und Yamamoto und anderen Mitgliedern des Admiralsstabs über die für den künftigen Seekrieg zu treffenden Maßnahmen.

Von einer Protestversammlung gegen den Krieg, welche die Anhänger des liberalen Regimes im Jarentsch im Pankow-Saal zu Petersburg abhielten, geht dem Berl. Boten folgende ausführliche Telegramme zu:

Petersburg, 29. Dez. Unter dem Vorwand eines Banketts hatten sich die russischen Liberalen im Saal Pankow versammelt, um gegen den Krieg Widerspruch zu erheben. Der Saal war bis in die äußersten Ecken gefüllt. Viele hatten noch im Treppenhause, da kein Platz mehr vorhanden war. In erkranklichem Freimuth bewegten sich sämtliche Redner. Das Hauptthema war der Protest gegen den fürchterlichen Krieg, der zwecklos und ohne den Volkswillen begonnen sei. Rußland bedürfte keines Vänderschwachs, da es nicht einmal imstande sei, den bisherigen Besitz ausreißend zu verwalten. Da die Versammlung gerade am 27. Dezember, dem Geburtsfest der Defabriken des Jahres 1825, stattfand, wurde ihrem Andenken durch den Präsidenten Annenkoff das erste Wort geweiht. Einen Sturm der Begeisterung entfielte die zündende Rede des Professors Butagins. Der Krieg bedeute eine große Lüge, die dem Volke durch die Regierung aufgedrungen sei. Soeben veröffentlichte das Ministerium des Innern ein Buch über den russisch-japanischen Krieg. Butagins, der das Buch vorzeigte, erklärte seinen Inhalt für eine direkte Lüge, um das Volk

zu verblenden, daß ich dich dar, weder diesem Herrn Nelson, noch seinem Freunde Murphy eine Ermächtigung zu geben, unser Haus zu verlassen; ich traue ihnen beiden nicht, wenn ich auch noch keine so bestimmten Gründe für das Gefühl angeben kann, — und nun fährst du einen halben Nachmittag mit dem einen spazieren. Ich bin schon länger als zwei Stunden zu Hause und hatte mir vorgenommen, so vieles mit dir durchzusprechen.

Und ist denn dazu nicht jetzt noch Zeit? Nicht wahr, du bist vernünftig, August? fuhr sie fort und lachte an seiner Seite auf den Teppich nieder, ihre Arme auf seine Arme legend. Was hätte ich denn tun sollen? Ich sah hier und langweilte mich — da meldete Sara den Herrn Nelson — sollte ich ihn denn ohne Grund fortschicken? Er hatte mich schon am Fenster gesehen, er wachte, daß du vor Abend nicht nach Hause kommen würdest. Nicht wahr, du zeigst mir jetzt ein anderes Gesicht?

War es denn nicht Grund genug, daß du wachtest, du würdest mich betrüben — oder hättest du wirklich keine Ausflüchte finden können, um das Anerbieten des Mannes abzulehnen? Höre mich, Kind, fuhr er fort, als sich eine Wolke auf der Stirn der jungen Frau bildete, und sie Miene machte, sich zu erheben — du weicht, unter welchen Umständen du mein geworden bist, weißt du, daß wir durch unsere Verheiratung wider deiner Eltern Willen dem ganzen Stolz deiner reichen Verwandten und Bekannten ins Gesicht geschlagen haben, und daß dies auf die sämtlichen Familien des Kreises zurückgewirkt hat — weißt, daß sogar unser Beschützer, Herr Morton, dem wir allein unser jetziges Glück

einmalen, daß allmählich schon Fehler der Regierung durchschauen: „Fort mit der Lüge!“ rief er schallend, in die anständig laufende Versammlung hinein. „Wir wollen offen die Wahrheit bekennen, sogar auf die Gefahr hin, daß wir vielleicht 'recht' und 'taftlos' gefunden werden!“ Dies sagte Redner mit Anspielung auf die Kritik des Jaren über eine Petition der Semlino von Tschernigow, die eine Konstitution erbat. Kolossaler Beifall folgte diesen Worten. „Ja sogar“, so fuhr der Redner fort, „darauhin, daß man uns zu den Deklassierten rechnet, wollen wir mit allen Mitteln democh protestieren!“ In grellen Farben und machtvollen Worten schilderte sodann der Pädagoge Gurewitsch die Schreckenstheorien, die sich bei den Mobilisationen abspielen, da das Volk sich kränke, in den Krieg zu gehen, der bereits von allen als Gewalttätigkeit der Regierung betrachtet wird, die in ihrer Unzulänglichkeit nicht imstande gewesen sei, ihn in rechter Weise zu vermeiden. „Wo steht da“, so rief der Redner aus, „der Patriotismus, wenn eidernde Soldaten vor Verweisung räumen, plündern, zerstören, lieber den Reiter vorziehen, als Anteil am Kriege nehmen, dessen Gräueltaten ihnen keine Spur von Vaterlandsliebe erwecken können, ein beispielloses Jaktum in der Geschichte der Völker. Das russische Volk wurde direkt in den Krieg getrieben. Alle Siegesnachrichten, welche die Regierung veröffentlicht, enthalten den gleichen Betrug. Wir sind bisher nur zurückgegangen, ohne die geringsten Vorteile errangen zu haben. Die Flotte ist vernichtet. Trotzdem wird in den Meldungen vom Kriegsschauplatz von der Regierung die Lage ins vortheilhafteste Licht gestellt. Aber bereits niemandem ist es verborgen, daß das abgefeuerte 2. Geschwader gegenüber der japanischen Flotte zu schwach ist; sein Untergang ist vorauszusetzen. Woju da eine noch schwächere 3. Eskadre einsetzten? Das ist absolut zwecklos. Die Volksträfte werden durch den Krieg erschöpft, Rußlands finanzielle Lage total ruiniert. Nur der Friede, wenn er bald geschlossen wird, kann das Volk retten. Die Nation muß seine Vertreter selbst wählen, die zusammen mit der höchsten Regierungsstelle zu beraten hat, wie die Lage zur allgemeinen Zufriedenheit zu gestalten ist.“ Auffallend flehend und lärmend waren die Reden der sozialdemokratischen Arbeiter, die zuletzt vorzutraten, Leben und Blut lieber in den Dienst des Kampfes gegen das unfähige Regierungssystem zu stellen, als auf das Schlachtfeld zu gehen, da der Krieg zwecklos und unpopulär sei und auf die Länge das Land gänzlich erschöpfe. Diesen Reden folgte die unverhüllte Aufforderung zur Revolution, wozu der Hohen im Innern des Reiches bereits genügend vorbereitet sei. Die Polizei mischte sich absolut nicht in den Gang der Versammlung und war überhaupt nur vor dem Hause bemerkbar; doch härten manche Redner über den Eindruck ihrer zündenden Reden bald anderswo nachdenken als zu Hause. Daß auch der gestern erschienenen kaiserliche Ullas und das Regierungskommuniqué nicht gerade mit schmeichelhaften Worten erdört wurden, braucht nicht erwähnt zu werden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 2. Januar.

Silvester und Neujahr. Der Uebergang vom alten ins neue Jahr wurde durch einen Chor der Stadtkapelle vom alten Turm verherrlicht; das Prosi-Rufen und Schlegeln erlöste in gewohnter Weise. — Der Winter scheint nun erst zu wachen; mit Schnee und Eis hat er uns zu Neujahr überfallen; die strengste Kälte wurde mit 17° verzeichnet. Gelehrten wie uns des Wortes: „Ge-strenge Herren regieren nicht lange.“

Aus dem Kirchenregister. Nach den Aufzeichnungen im Kirchenregister der Stadt Magold wurden im abgelaufenen Jahr an 91 Kindern Taufen vollzogen, 50 Knaben und 41 Mädchen. Zur Konfirmation kamen 75 Kinder, 39 Knaben und 36 Mädchen. Getraut wurden 26 Paare. Gestorben sind 82 Personen, 52 Erwachsene und 30 Kinder.

zu verdanken haben, von der niemand unter allen den reichen Leuten weiß, wer sie ist, noch aus welchen Verhältnissen sie stammt. Ich hatte mir vorgenommen, sobald ich diese Verhältnisse erkannte, dem Pfanzersolke dieser Menschen hier genug zu tun, und deinen Vater mit der Zeit zu veröhnen; ich wollte ihnen zeigen, daß sie mich und meine Fähigkeiten brauchen, aber ich nicht sie; wollte mich nirgends in ihre Gesellschaft einbringen, aber mir ihre Achtung durch mein Leben und meine Leistungen erzwingen; ich glaubte, Ellen, du würdest mir darin beistehen; der Mut, den den entwiddest, als es meine Vereinigung galt, würde sich auch bewähren, wenn es heißen würde, durch uns selbst und nicht durch deines Vaters Einfluß oder Geld eine Stellung zu erringen; wir verstanden es nirgends, seit ich meine jetzige Stellung in der Mädterschule erhielt, und an die hiesigen Familien enger anzuschließen, wir erwarteten uns jede Demütigung, ich fühlte schon, daß ich gerade dadurch anfang, eine Art Boden unter mir zu gewinnen — und nun fährst du einen ganzen Nachmittag mit einem Manne spazieren, den du kaum zweimal gesehen hast, obgleich du wachtest, wie wenig ich gerade dies wünschte — nur weil du dich langweilst!

„Aber was ist denn böses darin; was schadet es denn deinen Plänen? Ich konnte die Einladung nicht gut ausschlagen, August!“ sagte sie, sich langsam erhebend und den Kopf an das Kaminsims lehrend; „ich mache mir nichts aus dem Manne, aber er gehört zu den besten Familien des andern Kreises — ich weiß von Pauline und von dir, daß es für Frauen nicht Sitte in eurem Lande ist, allein

r. Stuttgart, 30. Dez. Ein hat in letzter Zeit in Heilbronn und Weidberg bei Hymachern in beträchtlicher Weise eine größere Anzahl Hymen entnommen. Der Betrüger, welcher sich als Herr Braun und Schmid, auch Kaufmann G. Reih nannte ist ca 20 Jahre alt, 1,70 m groß, mittlerer Satir, hat rundes frisches Gesicht, hellblonden, kräftigen Stummbar, blondes dünnes Haar, trägt gold. Zwicker, grauen Jeleimantel ohne Kermel, welchen dunkelbraunen Filzhut und schwarzen Stod mit Silbergriff.

r. Stuttgart, 31. Dez. Während der letzten Nacht herrschte heftiger Sturm; namentlich Norddeutschland scheint davon sehr betroffen zu sein, da heute früh sämtliche Verbindungen mit Berlin gestört sind. Infolgedessen sind auch die Frühbesucher ausgeblieben.

Canstatt, 31. Dez. Bei der gestrigen Bürgerwahlenwahl haben von 2523 Wahlberechtigten 1248 abgestimmt. Unabhängige Stimmen wurden abgegeben von den vereinigten bürgerlichen Parteien 753, von den Sozialdemokraten 405. Gewählt wurden sämtliche Kandidaten der bürgerlichen Parteien mit 787 832 Stimmen; die Sozialdemokraten erhielten 414 bis 58 Stimmen.

r. Contweiler, 31. Dez. Der 2. Jahre alte Postgehilfe Bild. Fiedel schloß sich am Mittwoch abend dem Entzähler zufolge hinter seinem Hause mit einem Revolver eine Kugel in die Brust und war bald darauf eine Leiche. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

r. Göttingen, 1. Jan. Bloß auf 25 Millionen Mark in gewindestar Gold soll sich der Schatz belaufen, der nach dem seltsamsten Glauben eines im höchsten Grade überspannten Ehepaars der leinachbarren Gegend B. in deren Behausung der Befreiung von dem auf ihn haftenden Pannne harrt. Die Bedauernswerten, öfter ohne Bedenken, sind der „Niedliger Jig.“ zufolge zur Zeit ständig auf der Suche, um ein diesem Zweck entsprechendes Baubuch zu erlangen. Die Frau heimgibt sich und ist, sie habe das Geld, lauter Gold, in Kisten verbuddelt; auch bildet sie sich ein, mit einem Heise im Revolver zu stehen, an welchen sie deshalb auch bei jeder Gelegenheit Anfragen stellt und natürlich auch Reib die ihr zugehenden Antworten erhält. Am Loren!

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Dez. Der Kaiser erklärte in einem herzlichen Telegramm an den König von Spanien, daß er die Würde eines spanischen Generalkapitans annehme.

Berlin, 30. Dez. Der Reichskanzler Graf Bälou sprach an die Redaktionen der Berliner Annoncenblätter, genaue Mitteilungen über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Handelsverträge können vorläufig nicht gemacht werden, doch werde jedenfalls den Interessenten hinreichende Frist gelassen, sich auf die neuen Verhältnisse einzurichten.

Berlin, 30. Dez. Der aus Südwestafrika zurückgekehrte Hauptmann Frank wurde gestern vom Kaiser in längerer Audienz empfangen. Der Monarch besprach mit dem verdienten Offizier auf das eingehendste die Ursachen des Krieges, die Lage der Kolonie und die zukünftige Gestaltung ihrer Verwaltung. Vorher war Hauptmann Frank von der Kaiserin empfangen worden, die ihn in Deutsch herzlich willkommen hieß und sich nach den in das Gebiet hinführenden Krankheitsfällen erkundigte.

München, 30. Dez. Heute verließen der Ober und der Zimmerkellner eines hiesigen Hotels einen Bi Schwindel. Sie hatten Hse von der Stuttgarter Schiffkutterie; der Piccolo des Hotels hatte gleichfalls solches. Die beiden Kelner verwickelten sich die Hühner-lie und erliefen darauf, daß auf das Los des Piccolo der Haupttreffer mit 60,000 M gefallen war. Ohne den Piccolo davon in Kenntnis zu setzen, bemogten sie ihn, sie in Teilnehmern an seinem Lose zu machen, so daß er die Hälfte, die beiden anderen je ein Viertel des Gewinns erhalten sollten. Dann fragten sie den Piccolo nach seiner Telefonnummer, und er erlaubte hierauf, daß er den Haupttreffer gewonnen habe. Der Oberkellner behob die Gewinnsumme

mit einem andern Manne einen Ausflug zu machen — es ist hier, wo wir leben, anders, das weißt du doch, August; und außerdem — er hat meinen Vater gesprochen; vielleicht gelingt mir eine Aussöhnung mit ihm, zeitiger als wir beide denken.“

Der junge Mann erhob sich rasch vom Schankstuhle und legte die Hand leicht auf die Schulter seiner Gefährtin. „Ellen,“ sagte er, und ein tiefes Gefühl glitzerte in seiner Stimme, „weißst du, als du zu mir kamst und sprachst: Hier bin ich; als ich dich in meine Arme nahm und dir sagte, daß ich noch kein Dach für uns beide hätte, als du mutig versprachst, fest an mir zu halten, und ich still die Verantwortung auf mich nahm, dich als teures Kleinod zu erhalten und zu bewahren — damals wachte ich, daß die Prüfungskunden für uns beide noch kommen würden — nicht die durch Not, dagegen war ja gesorgt; aber ich sah voraus, was sich bei der verschiedenen Stellung von uns beiden noch zwischen uns drängen werde. Sieh, Ellen, es ist leichter, durch Ereignisse gedrängt und in der frischen Aufregung des Gefühls den gewagtesten Schritt zu tun, und alle Folgen auf sich zu nehmen, als im ruhigen Gang der Verhältnisse sich freiwillig und dauernd einer Unannehmlichkeit zu unterziehen.“

„Aber, lieber Himmel, was hat denn das alles mit meiner unschuldigen Spazierfahrt zu tun?“ rief sie, den Kopf erhebend, mit einem Beden in der Stimme, als sei ihr das Weinen nahe.

(Fortsetzung folgt.)

und verteilt
aber hier je
Seln Vater
festgenomme
anteil verho

Ans D
Ku mag
sichert, daß
denke, es zu
Nerpenbeil
die Gräfin f
sokigelt über
und Sachien
Hof Reht
Golt über
lung, son
abwarten
wird man je
holung ihrer

Bonn,
Bessel war
Rebau
2 andere J
wurden.

Gamb
Bennan t
zurückgreub
ein, Befeh
Marshafter
bürger Kol
Greif
infolge Doo
mit 4 Kir

Fra
Beginn

am 10. Ja
Bollischen



der G
dem T
und A
entbehr
Di
von B

der G
dem T
und A
entbehr
Di
von B

der G
dem T
und A
entbehr
Di
von B

der G
dem T
und A
entbehr
Di
von B



...delberg bei ...
 ...zahl ...
 ...Witz ...
 ...ist ca 20 Jahre ...
 ...rundes ...
 ...dünnes ...
 ...ohne ...
 ...Stad mit ...
 ...der letzten Nacht ...
 ...Deutschland ...
 ...sämliche ...
 ...gedessen ...
 ...eigen ...
 ...1248 abge ...
 ...abgegeben ...
 ...von den ...
 ...tliche ...
 ...22 ...
 ...Stimmen ...
 ...die ...
 ...abende ...
 ...Rebald ...
 ...eine ...
 ...Daß ...
 ...5 Millionen ...
 ...kaufen ...
 ...nach ...
 ...sten ...
 ...B. in ...
 ...halten ...
 ...ne ...
 ...Deutsch ...
 ...sind ...
 ...ständig ...
 ...zu ...
 ...sie habe ...
 ...sehen ...
 ...und bildet ...
 ...zu ...
 ...Anfragen ...
 ...Antworten ...
 ...erklärte ...
 ...Spanien ...
 ...als ...
 ...der Graf ...
 ...aufmannschaft ...
 ...des ...
 ...vorläufig ...
 ...Interessen ...
 ...Verhältnisse ...
 ...auf ...
 ...zurückge ...
 ...vom Kaiser ...
 ...nach ...
 ...mit ...
 ...die ...
 ...zukünftige ...
 ...Hauptmann ...
 ...in ...
 ...in ...
 ...erlaubt ...
 ...der Ober ...
 ...einen ...
 ...Sautigarten ...
 ...gleichfalls ...
 ...die ...
 ...des ...
 ...mar. ...
 ...ohne ...
 ...sagen ...
 ...so daß ...
 ...des ...
 ...ceolo ...
 ...nach ...
 ...den ...
 ...die ...
 ...zu ...
 ...es ...
 ...du ...
 ...prohen ...
 ...zeitiger ...
 ...vom ...
 ...seiner ...
 ...altete ...
 ...st und ...
 ...nahm ...
 ...die ...
 ...und ...
 ...teures ...
 ...wachte ...
 ...kommen ...
 ...geforgt ...
 ...ich ...
 ...Stellung ...
 ...rde. ...
 ...und ...
 ...in ...
 ...Schritt ...
 ...im ...
 ...erd ...
 ...nu das ...
 ...rief ...
 ...Stimme ...

und verteilte sie in der verobredeten Weise. Da der Ceolo aber hier keine Familie hat, wurde die Sache bald rücker. Sein Vater erfüllte Kapelle und der Zimmerkeller wurde festgenommen, während der Oberkeller mit seinem Gewinanteil bestraft ist.

Aus Dresden, meldet man der Wiener N. Fr. Pr.: An maßgebender Stelle wird Ihrem Korrespondenten versichert, daß man am hiesigen Hofe nicht entfernt davon denke, es zu veranlassen, daß Gräfin Montignoso in einer Herrenschloßstadt Wohnung finde. Man ist hier froh, daß die Gräfin sich mit leichter Mühe von der völligen Zwecklosigkeit ihres Dresdener Aufenthaltes hat überzeugen lassen und Sachen wieder den Räden geföhrt hat. Der sächsische Hof steht weder mit dem Wiener noch mit dem türkischen Hofe über die weitere Gestaltung der Dinge in Unterhandlung, sondern wird die Entscheidung der Angelegenheit rasig abwarten. Ueber den jüngsten Vertragsbruch der Gräfin wird man jedenfalls hinwegsehen, und erst bei einer Wiederholung ihrer Anträge kürzen oder ganz einzeln.

Vonn, 30. Dezbr. In der Walsplattfabrik von Wessel warf heute nachmittags der Sturm den Giebel eines Neubaus um. Die einfliegenden Stenmassen fielen auf eine benachbarte Schreinerrei, in der 3 Zimmerleute getödtet, 2 andere Zimmerleute schwer und 2 Schreiner leicht verletzt wurden.

Hamburg, 30. Dez. Mit dem Postdampfer Lucke Wörmann trat heute auch ein aus Deutsch-Schwedens für den zurückgehender Transport bewundeter und erkrankter Krüger ein, bestehend aus 10 Offizieren und 10 Unteroffizieren und Mannschaften. Die Ankomenden wurden von der Hamburger Kolonne des Roten Kreuzes begrüßt.

Greifswald, 31. Dez. In Wied bei Eldena fürzte infolge Gochwassers das Armenhaus ein, wobei 3 Frauen und 4 Kinder und Leben kamen.

Sturmnachrichten. An der ganzen Nord- und Ostküste herrschte in der Nacht vom Freitag auf Samstag ein heftiger Nordoststurm. Aus allen Hafenkästen wird Ueberschwemmung gemeldet; der Schaden ist teilweise sehr groß. Näheres folgt.

Ausland

Wien, 30. Dezbr. Verschiedenen Blättern zufolge erschien der Ministerpräsident Dr. v. Körber heute neuerdings beim Kaiser in Audienz, um über laufende Angelegenheiten zu berichten. Die Blätter melden ferner, daß heute eine weitere Belvedere der Minister in der Angelegenheit der Handelsvertragsverhandlungen stattfand, an welcher Graf Goluchowski, Ministerpräsident Dr. v. Körber, sowie die beiderseitigen Handels- und Ackerbauminister teilnahmen. Die österreich-ungarischen handelspolitischen Referenten werden sich am Montag zur Fortsetzung der Verhandlungen nach Berlin begeben.

Paris, 30. Dez. Bis die Agence Havas meldet, ist die Nachricht unbegründet, daß demnächst Siepreytrüfte nach Marokko abgefaht werden würden.

London, 30. Dez. Der Daily Express meldet aus Belgrad: Adung Peter von Serbien ist äußerst niedergedrückt wegen der Besten gegen ihn und seine Familie gemachten Prehangriffe. Er erklärte in Gegenwart seiner Kinder und ihrer Erzieher, er sei der Adungswürde überdrüssig.

Tanger, 30. Dezbr. Der Sultan hat die von der französischen Regierung vorgeschlagene Lösung in der Angelegenheit des früheren Kriegsministers Menotti angenommen und ihm eine Summe zur Verfügung gestellt, die ausreicht, um seine Unabhängigkeit zu gewährleisten.

Tanger, 30. Dez. Die Vorbereitungen für die französische Mission nach Fez, welche niemals unterbrochen worden

waren, werden aufs lebhafteste fortgesetzt. Man vermutet, vom Hof seien Nachrichten eingegangen, wonach der Sultan geneigt sei, sich den Ausländern gegenüber verständlicher zu zeigen.

Telephonische Meldung.

Tokio. General Rogi berichtet, er habe von General Stössel einen die Uebergabe Port Arthur betreffenden Brief erhalten.

Noch immer
 werden Bestellungen für die Monate
Januar, Februar und März
 auf den nunmehr täglich erscheinenden Gesellschaften mit dem Pflaundersbüchlein und dem zweimal monatlich erscheinenden Schwäbischen Landwirt von allen Postanstalten und Volksbüchern, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen jeherget entgegengenommen.

Abholungszeit für das Blatt
 ist je von nachmittags 4 Uhr ab.

Füttert die hungernden Vögel!

MESSMER'S THEE
 in 100.000 Familien getrunken.
 Depots bei Hch. Gauss, Konditorei, Nagold.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (ehemal. Rastler) Nagold. — Für die Abhaltung verantwortlich: R. Zaiser.

Frauenarbeitschule Nagold.
 Beginn des
neuen Kurjes
 am 10. Januar 1905. Anmeldungen bei den Lehrkräften und der
 Pöfischen Buchhandlung.
Der Vorstand.

Nagold.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Ableben unserer I. Gattin u. Mutter
Christiane Schuster
 sagen auf diesem Wege den innigsten Dank.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Paul Schuster.

Nagold.
 Aus der Feder zweier Fachmänner erscheint demnächst ein Werk:
„Die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften.“
 Das Werk umfaßt ca. 400 Druckseiten und enthält neben dem Text der Gesetze und Vollzugs-Vorschriften die Motive und Kammerverhandlungen, so daß das Werk ein unentbehrliches Nachschlagebuch für jede Gemeinde bildet.
 Die Interessierten empfiehlt sich zur Entgegennahme von Bestellungen.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Ein Kaiserbild gratis!

wird jedem geliefert, der pro I. Vierteljahr 1905 auf die illust. Jagdwochenschrift „St. Oubertus“ abonniert. Das wertvolle, von Professor Carl Ströde-Dessau gemalte Originalgemälde erscheint mit der Nummer, welche zu Kaisers Geburtstag (27. Januar) ausgegeben wird und ist in vielfarben-Faksimile-Druck künstlerisch auf eine Bildgröße von 26x34 cm hergestellt. Unter Postpartout oder auf einen grauen Karton gebracht, dürfte es eingetaut einen der schönsten Zimmerschmuck für jedes deutsche Haus bilden. Man abonniert auf die illustrierte Jagdwochenschrift „St. Oubertus“ zum Preise von M. 2.— entweder bei der Post oder bei der nächstgelegenen Buchhandlung.

R. Forstamt Simmersfeld.
Beugholz-Verkauf.
 Am Samstag den 7. Jan. vorm. 11 Uhr im „Girsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distr. Göttele und Hasenwald, sowie Scheidholz der Gut Simmersfeld: 333 Buchen Scheiter; 12 Birken Brügel; 84 Nadelholz Koller, 7 dto. Söhr., 83 dto. Bräuel; 148 Laubholz Anbruch, 209 Nadelholz Anbruch sowie 17 Buchen Reisprügel, 57 Nadelholz dto.

Seminarchor Nagold.
 Beginn der Proben
 Dienstag den 10. Jan. 1/2 Uhr.
 Pfrondorf.
 Ein kräftiger
Bursche,
 der die Mädlerei gründlich erlernen will, findet bei Ohera Stelle bei Mühlebesitzer Kanjer.

Nagold.
 In ein hiesiges besseres Haus wird bis 1. Februar ein solides fleißiges
Mädchen
 gesucht, das womöglich schon gedient hat. Alter nicht unter 17 Jahren, Lohn gut.
 Näheres durch Frau Schuler.

Ein
Wohnung
 bestehend in 2 Zimmern samt allem Zubehör hat bis 1. April zu vermieten
Joh. Schuon,
 Sohn des Waldschütz Schuon.

Ein schönes
Logis
 mit zwei gr. Zimmern, besser Küche, Keller, Holzplatz hat auf 1. April zu vermieten.
 Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Haben Sie Ratten?
 Dann machen Sie auf jeden Fall einen Versuch mit dem berühmten nur Rägern tödlichen Vertilgungsmittel
Rattentod (Felig Zimmisch)
 Deligisch
 Vorrätig in Kartons à 50 g u. 1 kg bei
Gottlob Schmid, Nagold.

MUSEUM NAGOLD.
Die Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung
 findet am
Samstag den 7. Januar 1905
 abends 7 Uhr
 im „Girsch“ unter Mitwirkung des Doppelreichtquartetts der Kapelle des Inf.-Reg. 180 (Musikdirektor Schneckenburger Tübingen) statt.
 Freiwilige Gaben für die Verlosung werden im „Girsch“ dankbar angenommen.
 Zu der Weihnachtsfeier ladet die verehrl. Mitglieder samt Familie mit der Bemerkung, daß eine Festnachfeier nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 14. Okt. 1904 voranschichtlich nicht abgehalten wird, höflich ein
Der Ausschuß.
 Ein Musikprogramm wird jedem Mitglied zugestellt.

Für Bildhaueru. Möbelschreiner!
 Donnerstag den 5. Januar 1905 nachmittags 2 1/2 Uhr verlaufe
 2 Doppelst. mit zul. 147 Fdm., 2 Birnbäume, mit 0,72 Fdm., 1 Nußbaumst. mit 0,32 Fdm., sowie eine Partie Bretter, sanderees Holz. Sämtliches Holz ist schön und gesund und lade Konfektionshader hiezu ergebenst ein.
Obertalheim. O.A.-E. Dettling Bwe.

Rohrdorf.
 Eine junge
Milchkuh
 gut im Zug steht dem Verkauf aus
Friedrich Held.

Kessler Sekt
 Feinste Marke
 24. erste
 Auszeichnungen
 G.C. Kessler & Co.
 Kell. Würt. Hofl.
 Esslin gen.
 Adress: deutsche
 Sektkellerei
 Gegründet 1866.

Susten!
 Wer davon leidet, gebrauche die alleinerbärmtesten hakenförmigen und wohlgeschmeckten
Kaiser's Bräu-Caramellen
 (Wahlgerecht in jeder Form.)
 2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.
 Patent 25 Vfg.
 Niederlage bei: Fr. Schmid in Nagold, G. Gatterbach in Gatterbach, W. Wiedmann in Unterjettingen, Th. Krahl in Wildberg.

Fruchtpreise:
 Nagold, 31. Dez. 1904.

Weiser Dinkel	6 60	6 45	6 40
Rennen	9	8 96	8 90
Roggen	—	8 50	—
Obst	7 20	7 06	7
Bohnen	6 60	6 53	6 40

Rittualienpreise:

1 Fund Butter	110 4
2 Eier	14 4

Wittenzelt, 28. Dez. 1904.

Weiser Dinkel	—	6 70	—
Bohnen	—	7 50	—



Forstverband Altensteig.

Max-Preise für das Jahr 1905.

Gewährigt durch Erlass d. Forstdirektion vom 29. Oktober 1904 Nr. 10337.

Forstgarten und Sortiment.	Preise für ein Quadratmeter	Forstgarten und Sortiment.	Preise für das Quadrat Meter.
1. Stämme durchaus ohne Rinde gemessen (über 14 cm Durchm. 1 m oberhalb des unteren Endes.)		2. Stangen (bis zu 14 cm Durchmesser, 1 m oberhalb des unteren Endes samt Rinde gemessen.)	
A. Laubholz.		Fichtenstangen. (Tannen, Föhren, Kiefernholzstangen, sowie Ausschusshangen erhalten besonderen Rückschl.)	
Eichen:		a) Derbstangen	
I. 60 cm u. mehr	mind. 70.-	1) 11,1-14 cm stark	150
II. 50-59 cm	40-60	Baumstangen.	
III. 40-49 cm	30-40	Ia. Klasse m. einer Länge v. mehr als 15 m	120
IV. 25-39 cm	20-30	Ib. " " " " " " " " " " " " " " " "	80
V. unter 25 cm	10 u. mehr	II. " " " " " " " " " " " " " " " "	50
Rotbuchen:		III. " " " " " " " " " " " " " " " "	
I. 40 cm u. mehr	mind. 25	2) 9,1-11 cm stark.	60
II. 25-39 cm	18-24	Dagstangen.	
III. unter 25 cm	14-19	I. Kl. m. einer Länge von mehr als 18 m	50
Weißbuchen, Ahorn, Eichen, Ulmen, Linden, Wildobst, Haseln:		II. " " " " " " " " " " " " " " " "	30
I. 40 cm u. mehr	mind. 35	III. " " " " " " " " " " " " " " " "	
II. 25-39 cm	25-34	3) 7,1-9 cm stark.	30
III. unter 25 cm	18-24	Doppelstangen.	
Birken, Erlen, Alpen, Zahlen etc.:		I. Kl. mit einer Länge von mehr als 9 m	25
I. 40 cm u. mehr	mind. 20	II. " " " " " " " " " " " " " " " "	20
II. 25-39 cm	14-19	III. " " " " " " " " " " " " " " " "	
III. unter 25 cm	10 u. mehr	Reisfängen bis zu 7 cm stark	
B. Nadelholz.		I. Kl. mit einer Länge von mehr als 7 m	15
Längholz		II. Kl. mit einer Länge von 6,1-7 m	10
Klasse I. 18	mind. 25	(Doppelfäng. IV. Kl.) mind. 6 cm stark	6
II. 18	20-24	III. Kl. mit einer Länge von mehr als 4 m	4
III. 16	18-24	(Reißsteden I. Kl.)	3
IV. 8	12 u. mehr	IV. Kl. mit einer Länge von 3,1-4 m	8
V. willkürlich		(Reißsteden II. Kl.)	10
Zägholz		Christbäume und Weiden für 1 m	
Klasse I. 4,5, 9, 13,5, 14, 18,	22	Länge ohne Dauerlohn	30
II. 30	20	Gerstenrieden, Laub- und Nadelholz	
III. 30	18	(für 100 Stück ohne Dauerlohn)	200
III. willkürlich	14	Nichtgersten ebenso	200
		3 Aufzucht:	
		Richtreinde pro 1 Btr.	500
		1 Btr.	

Forstgarten und Sortiment.

Altensteig	Engstlöcherle	Stoffle	Waldschnecken	Stammesfeld
7	6	6	8	6
5	4	4	5	4
9	8	8	9	8
7	6	6	7	6
8	7	7	9	7
6	5	6	7	5
8	6	6	8	6
6	5	5	6	5
6	5	5	7	5
5	4	4	5	4
8	8	8	9	8
6	6	6	7	6
3	2	2	5	2
1	1	1	1	1
50	50	50	50	50
40	40	40	40	40
10	10	10	10	10
20	20	20	20	20
2	2	2	2	2
3	3	3	3	3
6	5	5	8	5
10	7	7	13	7
8	6	6	12	6
5	4	4	8	4
6	5	5	10	4
50	50	50	90	50
40	40	40	50	40

4. Schicht-Perkholz.

Kaus Rundhölzer von über 7 cm am oberen Ende, Spalter, Kugel und Hölzer erhalten besonderen Rückschl.

- Eiche
- Buche
- Ahorn, Eiche, Ulmen
- Birke
- Alpen, Linden, Zahlen
- Nadelholz

5. Stöcke (ohne Dauerlohn).

- Nadelholz
- Weißholz

6. Reisig.

- A. Ruppreisig.**
Preis für 1 metrische Welle.
- B. Brennreisig.**
Preis für 1 Rm. mit Dauerlohn.
- gebundene Wellen.**
Preis für 100 Stück mit Dauerlohn.
- Sort gemischt**
- Reich gemischt**
- Nadelholz**
Preis pro 1 Rm. mit Dauerlohn.
10 Rmtr. = 100 Wellen.
- Nicht ausgeprägelt**
- ausgeprägelt, Streureis**

79. Jahrgang.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1. A. mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr 2

Neu
werden Bestell
Jannar, Fe
auf den nunmehr täglich mit dem Pflaunderscheinenden Schwäbischen anhalten und Postboten, Konstruktoren jedzeit

Anzeigen
8 Uhr aufgegeben werden
Größere An
Abholungs
ist je von u

Bef
betreffend die Kame
zur Aufnahme in

Auf Grund der be
fassung vom 22. Juli 1
wird folgendes bestimmt
1. Die Militärpflicht
Kalenderjahres,
20. Lebensjahr
über die Dienstpflicht
entschieden ist.
Nach Beendigung
die Wehrpflichtige
nahme in die We
(Wehrpflicht)
Diese Kamelbu
nur bis 1. Fe
2. Die Kamelbu
Orts, an welchem
den Aufenthalt h
Hat er keinen
sich bei der Dienst
jenigen Ortes, a
nicht festständig
ordentlicher Be
3. Wer innerhalb d
den Aufenthalts
sich zu seinem Ge

Der
65

"Ich wollte, du f
sicherer!" erwiderte er
Belustigung gesucht,
Delusiert; er hat zu
leiten erwiesener, einzig
Dich mochte seine ganz
und wenn es mich an
hätete ich mich doch,
meinte immer, denn ei
den rechten Weg zeig
was es für mich heis
meiner Bitte einen g
und zu deiner Rechte
Vater mit dir gesprod
"Aber ich liebe d
- du weißt das!" so
einen anderen Gedank
ausführen würde. S
das mir vielleicht von
gegen die Leute, die f
und Ursache darfs sei
dich ungerecht, auch
Delusiert wurde
Elen, und das ist s

